

Saale-Beitung.

Kommunverpflichteter Jahrgang.

Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimonatlicher Anstellung 1,00 Mkt. vierteljährlich 2,00 Mkt. ...

Anzeigen werden die 6 geliebten ...

Nr. 581.

Halle, Sonntag, den 12. Dezember

1915.

Eine zweite Phase des Balkanfeldzuges.

Starker französischer Angriff bei Souain abgeschlagen.

T. U. Lugano, 11. Dezbr. Ein Telegramm des Pariser „Secolo“ ...

c. B. R. u. I. Kriegspressquartier, 11. Dezbr. Auf dem Balkanfront ...

Die Ententetruppen in größter Gefahr.

T. U. Amsterdam, 11. Dez. Aus London wird gemeldet: Nach Mitteilung eines englischen Kommandeurs ...

c. B. Aus dem Haag, 11. Dezember.

„Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki: Der französische Rückzug ...

c. B. Rotterdam, 11. Dezember.

Eine Pariser Drahtung der „Daily Mail“ ...

Amthliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dezember. Westlicher Kriegsschauplay.

Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Nach starker Feuernvorbereitung ...

Ostlicher Kriegsschauplay.

Die Lage bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Binzingen.

Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny verlustreich vor der österreichisch-ungarischen Linie zusammen.

Nördlich von Czartorys wurden auf dem westlichen Str.-Ufer vorgegangene Aufklärungsabteilungen des Feindes wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplay.

Keine wesentlichen Ereignisse. Ueber die bulgarischen Armeen liegen neue Nachrichten noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 11. Dezember. Amthlich wird verlautbart 11. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplay.

Bei Czartorys haben wir russische Aufklärungs-Abteilungen vertrieben. Sonst Ruhe an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplay.

Die Geschüßkämpfe im Judicario dehnen sich nun auch auf den Raum westlich des Chiasso-Tales aus. Im Abschnitt zwischen diejem und dem Concai-Tale wurden unsere vorgeschobenen Posten auf dem Monte Sies vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen.

Südöstlicher Kriegsschauplay.

Zu den Nachtkämpfen auf montenegroischem Gebiet wurden neuerlich über 400 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 10. d. M. nachmittags hat ein Geschwader unserer Seeflugzeuge in Ancona Bahnhof, Elektrizitätswerk, Gasometer und militärische Objekte sehr erfolgreich mit Bomben belegt.

Flottenkommando.

große Kriegsrat des Biederbandes an vier aufeinanderfolgenden Tagen herabgeschlagte, zeigt doch deutlich die Schwierigkeiten der Lösung der nächstliegenden Aufgaben auf dem Balkan. Jedermann ist von den kommenden Balkanereignissen beangigt.

WTB. London, 11. Dez. Der Athener Korrespondent der „Times“ ...

c. B. Aus dem Haag, 11. Dezember.

Eine Reuters-Privatdepesche aus Saloniki ...

Der amthliche französische Balkanbericht.

WTB. Paris, 11. Dezember.

Orientarmee: Nach dem Har erwiehen war, daß die angelegte Verbindung mit dem rechten serbischen Flügel nicht mehr möglich war.

Griechenlands Entscheidungs-funde naht.

c. B. Budapest, 11. Dez. „A Vilag“ läßt sich aus Athen drahten: Die griechischen Regierungsblätter äußern die Befürchtung, daß die von Seiten des Biederbandes ...

c. B. Aus dem Haag, 11. Dez.

In Saloniki fordern der deutsche, der türkische, der österreichisch-ungarische und der bulgarische Konjul ihre Landesteute auf, sich zum baldigen Verlassen der Stadt bereit zu halten.

c. B. Budapest, 11. Dezember.

Der „Pester Lloyd“ läßt sich aus Sofia drahten: Die griechisch-bulgarischen Verhandlungen ...

Beratungen des griechischen Kabinetts.

WTB. Amsterdam, 11. Dez. Wie in einem hiesigen Blatt gemeldet wird, ...

König Konstantin gegen die Entente.

T. U. Genf, 10. Dezember. Eine Meldung französischer Blätter aus Athen ...



leichten unterrichtet erachte und daß, da Valladis keine Vollmacht erteilt wurde, den Wünschen der Verbündeten Genugtuung zu geben, seine Mission offenbar nur bescheid, Zeit zu gewinnen.

Der Schiffsverkehr mit Griechenland.

c. M. Zürich, 10. Dezember. Die französischen Kreuzer haben den Schiffsverkehr mit Griechenland noch nicht wieder aufgenommen. Für Transporte nach den von den Verbündeten besetzten griechischen Inseln wurde die Ausstellung von Schiffspapieren durch die englischen Konsulate vorgeschrieben.

T. U. Paris, 11. Dez. Man meldet: Die griechische Regierung hat die Zimmerlampe Englands auf die schmerzlichen Folgen gerichtet, die daraus entstehen, daß England die Zufuhr der in Amerika bestellten Kohlen nach Griechenland verboten hat. Mehrere Schiffsahrtsgesellschaften denken daran, den Betrieb einzustellen. Die englische Gesandtschaft hat eine Liste derjenigen Waren aufgestellt, die zur See beschlagnahmt und einem Preisgericht vorgelegt werden können, wenn sie nicht von einem Zeugnis begleitet sind, welches besagt, daß sie nicht aus feindlichen Ländern stammen.

Wie sich Benzelos die griechische Politik denkt.

T. U. Rotterdam, 11. Dez. Nach Londoner Meldungen hat der frühere Ministerpräsident Benzelos dem Ägypter Spezialkorrespondenten der „Times“ eine Erklärung gegeben, die als Antwort auf die letzten Mitteilungen König Konstantins angesehen werden kann. Benzelos führte drei Punkte der Politik seiner Partei ins Vordergrund, nämlich die Haltung Griechenlands gegenüber Serbien, ferner die Wünsche Griechenlands hinsichtlich Kleinasien und Thrakiens und schließlich die Steuerfrage. Weiter bemerkte Benzelos in seiner Erklärung, es sei unwahrscheinlich, daß der griechisch-serbischen Vertrag Griechenland von der Pflicht erlöse, Serbien zu Hilfe zu kommen, wenn es von anderen Mächten als von Bulgarien angegriffen würde.

25000 Oesterreicher aus serbischer Gefangenschaft befreit.

WTB. Berlin, 11. Dez. Die „B. Z. u. M.“ meldet aus dem Kriegsviertel: Die Zahl der befreiten Kriegsgefangenen aus Oesterreich-Ungarn dürfte 20000 bis 25000 betragen. Viele Kriegsgefangene sind in serbischer Gefangenschaft gestorben. Das Schicksal von zahllosen Kriegsgefangenen, die nach Montenegro und Albanien geschleppt worden sind, ist unbekannt. Weiter wird gemeldet, daß die Herstellung der Eisenbahnverbindung über Nisch der Vollendung nahe ist. Die neuen Orient-Expresszüge werden aber, da ein Teil der Strecke noch durch die Zerstörung der Eisenbahnbrücke über die Save unbenutzbar ist, über Temeswar und Worisch geleitet werden. Die Donau wird bei Semendria überbrückt. Ueber die Morava und die Nisava sind zwei Brücken hergestellt, ferner mehrere neue Flussbrücken. Die normalspurige Bahn Belgrad-Bijanzij ist bereits in Betrieb genommen und damit der Nachschub gesichert.

Serbisches Elend.

c. B. Lugano, 11. Dezember. Magrini telegraphiert am 9. Dezember aus Saloniki: Nahe verhungert, zu Skeletten abgemagert, treffen die serbischen Flüchtlinge über Albanien in Saloniki ein. Ihre Ergründungen sind grauenvoll. Schwärme von Wintern, Gekern, Raben und Wölfen erheben sich an den Ufern der Menschen, Pferde und Maultiere. Entsetzlich sind die Szenen der überlebenskämpferischen Kriegsgefangenen aus den Dezemberkämpfen des vorigen Jahres. Man sah einzelne von ihnen, die die gefallenen Pferde in Stücke rissen, um ihren Hunger zu stillen. Mehr als 20000 wurden über Albanien nach Durazzo gebracht. Die Frauen serbischer Minister mußten den Weg von Kijma bis Dibra fast ganz zu Fuß zurücklegen. Der serbische General-

stab und zwei Divisionen sind in Skutari angekommen, wo sich bereits die Regierung und der König befinden. Man glaubt, daß die serbische Armee zwischen Skutari und Durazzo ein Lager beziehen wird. Italien wird für die Verpflegung sorgen.

Zum Attentat von Serajewo.

T. U. Lugano, 10. Dezember. Magrini telegraphiert, daß der Witwende Tan Kossij, einer der Veranstalter des Attentats von Serajewo, in den Kämpfen bei Kragevaca gefallen ist. Es heißt, König Peter und die serbische Regierung gebieten den Italienern zu künftigen, das sie eingeladen habe. Zahlreiche serbische Familien gingen von Saloniki nach Frankreich und England, wo ihnen Unterkunft angeboten wurde.

Bulgarien.

Eine Subjugation für König Ferdinand von Bulgarien.

WTB. Sofia, 11. Dezember. Der Vizepräsident der Sobranje, Momtschilow, hat aus Anlaß der großen Erfolge der bulgarischen Armee über die Engländer und Franzosen nachstehendes Telegramm an den König gerichtet:

„Nachdem die bulgarische Armee die Heimatlande von der Gegenwart aller Unbehälter geläubert hat, empfinden wir aus tiefster das Glück, vor unseren Truppen auch die stolzen Engländer und Franzosen stehen zu sehen, die sich noch gestern die Herren der Welt glaubten. Ich bin stolz, ein Bulgare zu sein. Außer mir vor Freude rufe ich: Es lebe die bulgarische Armee, es lebe der König des geeinten Bulgariens!“

Gleichmüthige für Rodoslawow.

T. U. Sofia, 11. Dez. Anlaß der letzten freundlichen Ereignisse erhielt der Ministerpräsident Rodoslawow über 2000 Gleichmüthigkeitstelegramme aus allen Teilen Bulgariens und aus allen Schichten der Bevölkerung. In allen Depeschen kommen die Freude und das Vertrauen des ganzen Landes zur Politik des Kabinetts und den Erfolgen der Truppen zum Ausdruck.

Die bulgarische Verwaltung Serbiens.

T. U. Wien, 11. Dez. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Zum Gouverneur des besetzten mazedonischen Gebietes wurde General Tarso Petro, zum Gouverneur für die besetzten Anstehende Mit-Serbiens General Kutitschew ernannt. — Die erste in Nisch erscheinende bulgarische Zeitung trägt den Namen „Bulgarska Marawa“. — Am 16. Dezember geht der erste Probenzug von Nisch nach Belgrad ab.

Rumänien.

Eine Abfuhr Late Joneus in der rumänischen Kammer.

Bukarest, 11. Dez. Nach einer Pause von einer Woche haben Kammer und Senat ihre Beratungen wieder aufgenommen. In der Kammer antwortete der Ministerpräsident auf eine Interpellation Late Joneus über die auswärtige Lage und warum Rumänien nicht eingegriffen sei. Joneus wolle damit vor allem eine politische Klage veranlassen. Es gebe Fragen, auf die zu antworten er dem Ministerpräsidenten nicht veranlassen könne. Joneus erwiderte: Sie bringen dem Parlament nicht die ihm gebührende Achtung entgegen. Der Ministerpräsident erwiderte, er glaube, daß er dem Parlament und dem Interpellanten achtungsvoll begegnet sei, indem er sonst gesagt habe, daß es ihm unmöglich sei, zu antworten. Der Ministerpräsident sagte weiter: In der abgelaufenen Sitzung hat niemand ähnliche Fragen gestellt. Wenn ich auch die Verpflichtung der Regierung gegenüber übernehmen kann, so kann ich es doch nicht Ihnen gegenüber tun. Deshalb erkläre ich mit Bedauern, daß ich die Anfrage nicht beantworten kann. (Wiederholter Beifall des Hauses.) Die Sitzung wurde bald darauf geschlossen.

Eine rumänische Militärabordnung in Petersburg.

Petersburg, 11. Dez. „Dien“ berichtet, daß am 6. (19.) Dezember, dem Namenstag des Kaisers, in Petersburg eine rumänische Militärabordnung und ein rumänischer Diplo-

Trauerzeremonien. Der plötzliche Alarm! Der Abzug der Deutschen. Die Flucht von Louis in ihre Wohnung. Die Ankunft der Franzosen. Und nun der plötzliche Tod ihres Vaters — und die Verwüftung in den unteren Partezimmern.

Es fiel ihr ein, daß ihre Mutter drunten im Schreibtisch immer eine Kassette mit einem größeren Geldbetrag für ihren Hausstand verwahrt. Bei der Befürchtung, die sie vorhin bei ihrem Eintritt über die Soldatenfrage empfunden, hatte sie auf Einzelheiten nicht weiter geachtet. Aber es würde doch auf sein, wenn sie sich überzeuge, ob auch der Schreibtisch genauso erbrochen worden war.

Sie entschloß sich, noch einmal hinunterzugehen. Die Mutter mochte den wohlbedienten Schlaf nebenan gefunden haben. Auch die alte Sabine war in ihr Zimmer hinaufgeklommen. Sie fürchtete sich auch vor nichts. Sie fürchtete sich nur vor dem stillen toten Mann dort drüben in jenem Zimmer, der ihr zuletzt in seinem harten Despotismus so fern gerückt war.

Leise ging sie die Treppe hinab. Einige Stufen haben knirschend nach und das Knaden ging unheimlich durch das stille Haus. An der offenen Kiekkentür blieb sie einen Augenblick stehen und leuchtete hinein. Aber sie sah topfschüttelnd über all die Unordnung und die herausragenden, gelesenen Schränke und Schiebläden nach einigen Augenblenden weiter. Für das alles war morgen noch Zeit. Jetzt wollte sie nur nach der Kassette sehen und nach einem Rütteln mit ihrem Kinderhandschuh, das ihre Mutter einst hier aufgesperrt.

Sie stieg über umgeworfene Stühle und zertraute Teppiche. Die Unordnung war unbeschreiblich. Das Sofa war abgeritten, der Kleiderschrank geöffnet und einige Tafeln mit dem Gewehrholzen offenbar absichtlich zertrümmert. Auch der Schreibtisch war erbrochen. Aus den Zügen unten hing eine Anzahl Papierbogen und Briefe. Auch die eine Schieblade zur Linken, die die Kassette geborgen, war erbrochen. Dort fand sie die Schieblade geleert und aufrecht unter der Fensterbank! Die Kassette war weg!

Räuber! Man tötete den Herrn des Hauses, besangen vom wichtigsten Spionageverbrechen, und beraubte dann seine Frau! Sie hand für einige Augenblicke ratlos unter dem Schwall von Empfindungen mitten im Zimmer und presste die Hände vor die Augen. Da wurde die nur angelehnte Tür des

mal, der früher Mitglied des Kabinetts Brattkau war, erwartet wurde.

Von der Ostfront.

Rückzug der Russen aus Bessarabien.

Nach zuverlässigen Nachrichten beginnen die Russen ihre bei Koni und Odessa angeammelten Streitkräfte zurückzuziehen. Sie haben bereits einen Teil abtransportiert. Daraus ergibt sich neuerdings, daß die russischen Truppenkonzentrationen an der unteren Donau nur ein Bluffverhül waren, der nun nach Niederwerfung Serbiens jedes Hintergrundes entbehrt und aufgegeben wird. (R. Z.)

Der Kaiser an der Strypas-Front.

WTB. Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Se. Maj. der Kaiser hat nach kurzem Besuch in Zembzig die deutschen Truppen an der Strypa befehligt.

Die Russen geben unsere Ueberlegenheit zu.

c. B. Kopenhagen, 11. Dezember. Menckhoff schreibt in der „Blawige Brevia“ in einem längeren Aufsatz: „Sie befehligen Krieg“ u. a., die Deutschen hätten während der 16 Monate des Krieges eine bewundernswürdige Erfindungsabwehr entwickelt und vieles verwirklicht. Es sei ihnen gelungen, die menschliche Leistungskraft durch maßvolle zu erheben. Der militärische Vorrang werde durch eine einzige zum Ausschlag führenden Erfindungsgewaltigkeit gebildet. An der letzten Zeit seien Maßregeln ergriffen worden, die in der Nacht eingetroffen, daß es durch Jäger der Ruhe ihrer schweren Artillerie in den Schatten gestellt wurde. Die Russen hätten ebenfalls allen Grund anzunehmen, daß die Deutschen durch die massenhafte Verwendung der Maschinengewehre die Leistungsfähigkeit ihrer Heere bedeutend gehoben hätten, und es wäre ein nicht wieder gut zu machender Fehler, wenn die Russen die wachsenden Vorteile ihres Feindes nicht richtig einschätzen wollten. Die Russen müßten den Deutschen nachsehen, sie seien aber leider durch ihre Geschichte der Schanzengrabenfront entwöhnt.

Neue Einberufungen in Rußland.

T. U. Wien, 11. Dez. Die „Neue Freie Presse“ berichtet, daß die „Vannje Uro“ meldet, im Laufe des Monats Dezember die Reservisten zweiter Kategorie aller drei Ausgebote in Rußland einberufen werden. Ferner erfolgt eine neue Unterjagung aller Kavallerieabteilungen am Mitteldienstgebiet. Die Aushebung des Jahrganges 1918 wird Ende Dezember vorgenommen werden.

Belgisch-russisches Uebereinkommen.

Genf, 11. Dez. Laut „Zeit Journal“ werden zwischen der belgischen und russischen Regierung Verhandlungen angebahnt, betreffend ein Uebereinkommen, wodurch der russische Justizapparat an Gütern der von Rußland abweisenden Deutschen ausbilden soll, daß die nach Belgien nicht zurückgeführten Belgier von der deutschen Verwaltung in Belgien mit einer zehnjährigen Taxe besteuert wurden. Im

Myzma, Kopf- und Nervenbeschwerden.

Sanu Tegal jedem Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen. Dr. Marie Obermeier, München, schreibt: „Ein halbes Jahr lang ist ich schwer krank im Strahlenbau und wurde nachher noch sehr von Rheumatismus in den Beinen und nervösen Kopfschmerzen geplagt. Ich sah sich vollkommen geschwächt und meine Beine nicht nicht tragen wollen. Nur durch den Gebrauch von Tegal-Tabletten bin ich von dem Uebelstand befreit worden und ich bin jetzt, zu meinem großen Glück, wieder vollkommen hergestellt. Ich kann daher die Tabletten aus better Erfahrung jedem Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen. Auch greifen sie weder Herz noch Nieren an.“ Ein Verzicht wird jeder von der Verantwortlichkeit des Tegal übergeben. Es wirkt nicht nur rasch und sicher bei Rheuma und nervösen Kopfschmerzen, sondern auch bei Gelenks-, Nerven-, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, Infusionen sowie bei allen Arten von Nervenschmerzen. Preislich günstig bedacht. In allen Apotheken erhältlich.



Wir alle wollen Güter sein!

Roman von Erica Geupe-Wöhler, Mannheim.

65. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Berta war froh, daß ihre Mutter sofort bei ihrer Rückkehr erklärte, man möge sich zur Ruhe begeben. Wie es drunten in den Zimmern, in Küche und Keller ausläßt, das ist ihr gleichgültig. Sabine hatte unterdessen das Fremdenzimmer für Alice zurück gemacht. Madame Dubois ging in ihr Schlafzimmer, das sie heute zum erstenmal allein fand. Und Berta bezog ihr einfaches Mädchenzimmer, das ebenfalls im ersten Stockwerk am Ende eines Flügels nach dem Garten zu lag.

Endlich wurde es nun still in diesem Hause, in dem unter den Schreien des Krieges so jäh der Tod eingeklopft war. In fürchterlicher Unordnung und Zerstörung lagen unten die Zimmer. Daran dachte Berta, während sie noch oben nachdenklich am Fenster stand. Sie hatte ihr Mädchenzimmer nicht mehr bewohnt, seitdem sie Egar als sein Weib gezeugt war. Nun kehrte sie durch unvorhergesehene Umstände hierher zurück. Aber sie war weit entschloffen, nur für diese eine Nacht ins Elternhaus zurückzuführen. Es müßte ein Ausweg gefunden werden. Sie schloß seine Nacht mehr unter einem Dach mit Alice Dubois. Bis in jede Faser fühlte sie wie jetzt er zu ihr strebte. Sie wollte ihn nicht mehr sehen, nicht nicht in so enger Gemeinschaft eines gleichen Daches mit ihm weiter leben!

Sie begann sich zu entkleiden und löste die Haare. In einer Kommodenschublade fand sie noch ihren einhändigen, spigenbesten Friseurmantel, den ihr einst der Vater von einem Besuch aus Paris mit besonderem Stolz mitgebracht. Sie schloßte jetzt in dieses reizende duftige Etwas. Sie hatte damals dieses Stück bei ihrer Heirat nicht mitgenommen, da sie wußte, daß Egar die übertrieben elegante Ausstattung der Pariser Weibegabritation nicht liebte. Einmal ging sie langsam im Zimmer auf und ab. Trotz, endlich zur Ruhe zu kommen und sich selbst überlassen zu sein. Es war ein schwerer, ereignisreicher Tag gewesen. Am Morgen ein eiriges Suchen bei den Gärtnern nach Worten für Schwelgs Brautjungfer. Dann die Mitteilung von Colette über das belauschte Gespräch im Theater Marzeng zwischen Alice und Hemmerle. Dann die beiden

Speisegimmers nebenan leise aufgeschoben. Sie fuhr zusammen.

Da sah sie, daß Alice Dubois es war.

Auch er war in jenem Zimmer oben ruhelos auf und ab gegangen. Als und zu horchte er stehen bleibend zu dem Zimmer von Berta hinüber, das einige Schritte gegenüber an der anderen Seite des Ganges lag. Er war erregt bis in die Fingerringe. Auf jedes Geräusch horchte er. Er hörte einen Schranz öffnen, eine Schieblade aufgehen. Auf ihrem Toiletentisch kitzte das Mäntel . . . D. er konnte sie sich so gut vorstellen, wie sie sich jetzt in ihrer schönen, blühenden Weiblichkeit zu entkleiden begann! Dann war ihre Tür gegangen. Als sie die knarrenden, knarrenden Treppen des alten Hauses herabstieg, hatte er mit einem Leiden, selten Druf keine Tür geöffnet und sah ihr unbewertbar nach. Seine heftigste Angebots ließ ihm keine Ruhe. Er dachte nicht an die Zukunft, nicht an die Vergangenheit, er dachte nur an diesen einzigen Augenblick der Gegenwart. Jetzt war sie ihm zu einer Ausdrucks erreichbar nahe! Nun mußte sie handhaben, mußte sich ihm lassen lassen, wie sehr er sie liebte, sollte ihm gehen, daß auch er ihr trotz aller äußeren Ablehnung nicht gleichgültig blieb. — —

Als Alice, das Speisezimmer an all den ungemessenen Möbeln darüber durchquerend, zu ihr in das Wohnzimmer trat, sah er an ihrer Haltung und an ihrem Blick, daß sie sich vollkommen der Situation bewußt war. Er durfte keine banalen Redensarten, keine Umschweife machen, nicht mit Gleichgültigkeiten kommen.

Aber sie wich vor ihm zurück, als er sich ihr näherte und ihr die Hand entgegenstreckte, die sie zuletzt an die Wand gelehnt fand.

Berte. Sie flüchten mich, Sie weichen vor mir zurück, als ich sie irgend ein fremder Eindringler.“

„Ich glaube nicht, ob ich vor diesem so zurückweichen würde, wie vor Ihnen, Alice! Denn ein solcher Mensch würde in diesen außergewöhnlichen Zeiten des Krieges nur sein Frauentum gelend machen, um zu Geld und Kleinodien zu gelangen. Sie aber untergeben eine ungeschickte Kinderfreundschaft und wollen an sie reihen, was ich an festlichem Gut befinde, und was ich nach seinem Verluste niemals wieder zurückherhalten könnte. — Meine Liebe, meine Seelenruhe, meine Ehre — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Interesse der Solidarität soll die russische Regierung geneigt sein, dem Ersuchen der belgischen Regierung stattzugeben.

Die Wiedererrichtung der russischen Fabriken.
Petersburg, 11. Dez. In Regierungskreisen wird eifrig die Frage erörtert, wie in Zukunft Fabriken wieder aufgebaut werden sollen. Die Regierung beabsichtigt, „Dien“ zu melde, angeblich aus strategischen und ökonomischen Gründen vorzuschreiben, daß alle Metallfabriken ausschließlich südlich des Meridians von Moskau errichtet werden dürfen.

Feindliche Berichte von der Westfront Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 11. Dez. Amtlicher Bericht von gestern Abend: Unsere Artillerie war im Laufe des Tages, besonders im Artois tätig, wo sie zwei feindliche Batterien zum Schweigen brachte, die Bois-en-Hade besaßen. Ferner wurden feindliche Werke in der Gegend von Lunenauville, zwischen Duse und Aisne, in den Argonnen und im Abschnitt von Fontaine-aux-Garnes wirksam beschossen. Die feindliche Artillerie wurde durch die Wirkung unserer feindlichen Anstellungen und eröffneten das Feuer auf die feindliche Artillerie in der Richtung auf Spermlite, Reffen, Boumen und in der Gegend von Maillon Passieur. Unsere 7,5 Zentimeter-Geschütze brachten einen deutschen Minenwerfer, der einige Tätigkeit entfaltet, zum Schweigen.

Wiener Stimmen zu den Kanzlerreden.

WTB. Wien, 10. Dez. Die Zeitungen besprechen die Rede des Reichskanzlers als eine Kundgebung großen moralischen Gewichts und heben hervor, daß die Rede, aus der Besonnenheit, Mäßigung, starke Überzeugung und unerschütterliche Entschlossenheit sprachen, in der ganzen Welt starken Widerhall finden werde. — Das Fremdenblatt schreibt: Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers und der fürnämliche Besatz, den sie in beiden Volkserregungen fanden, sind ein deutlicher Beweis, daß Österreich-Ungarn und Deutschland wohl Frieden erstreben, aber nicht Kriegsmüde sind. — Die Wiener und unsere Verbündeten sind eins in dem Entschlusse, Frieden nicht eher zu schließen, bis die Bedingungen eines anständigen und unsrer Sicherheit und Zukunft gemäßen Friedens gegeben sind. — Die Neue Freie Presse sagt: Die Rede des Reichskanzlers und die Beschlüsse, welche sich daran geknüpft haben, sind ein Fortschritt für ganz Europa. Die Politik von Bethmann Hollweg ist, stets den Frieden zu wollen, aber niemals aus nur den Schein auf sich zu nehmen, daß die beiden Kaiserreiche ihn nötiger hätten als der Feind. — Das Neue Wiener Tagblatt erklärt: Die Rede des Reichskanzlers gilt wie dem deutschen Volke so auch uns und den Verbündeten. In viel höherem Maße aber ist sie an die Gegner gerichtet, damit sie endlich die Kniee fallen lassen, ihr wahres Gesicht zeigen, aus dem ja die bittere Botschaft sprechen muß über die fürchterlichen Blutigen und verzehrenden Abenteuer, in die sie ihre Völker geführt haben. — Die Reichspost bemerkt: Die Erklärungen Bethmanns und Tiszas werden den Neutralen und allen Friedensfreunden und den am Kriege nichtbeteiligten Völkern den Stand der Dinge offenbaren. Sie sind zugleich ein demeritwürdiges Momento an die verantwortlichen Regierungen unserer Feinde, durch deren Pläne, Entwürfe und letzte Hoffnungen die Hoffstellungen des Kanzlers einen Einblick geben. — Im Deutschen Volksblatt heißt es: Gönne wie von Tisza erfahren unsere Feinde von Bethmann, daß unter Kriegszweck gleichgültigen ist. Ein Frieden, der uns unsere Entwürdigung ausreißt. — Die Wiener Journal schreibt: Deutschland und Österreich-Ungarn können nur die Hand austrecken. In sie einzuschlagen und Friedensvorschläge zu machen, ist Sache der Entente.

Bemerkenswerte Worte Tiszas.

WTB. Pest, 10. Dezember. Im Abgeordnetenhause beauftragte Graf Apponyi (oppositionell), die Waffentaten der Besatzmacht Ungarns amtlich festzusetzen und darüber dem Parlament Bericht zu erstatten. Nachdem der Ministerpräsident sich mit dem Antrage einverstanden erklärt hatte, wurde er einstimmig angenommen. Ueber die Verwaltung der besetzten Gebiete erklärte Graf Tisza, daß die Verwaltung den Oberkommandos der kämpfenden Armeen obliegt. Insofern es sich aber um größere, zusammenhängende Gebiete handle, werde eine militärische Verwaltung aufgestellt. Eine solche Verwaltung sei doch in Rußland, Polen eingerichtet. In Serbien werde eine Verwaltung wie sie hier dargestellt werde, ebenfalls eingerichtet werden. Die ungarische Regierung wolle sich auf den Standpunkt stellen, daß es zweckmäßig sei, wenn auf russisch-polnischen Gebieten in erster Linie österreichisches Verwaltungspersonal verwendet werde, in dem besetzten serbischen Gebiet dagegen ungarisches Verwaltungspersonal. Der Ministerpräsident sagte dann: Ich halte es schon heute für meine Pflicht, zu erklären, daß auch bei der Organisierung der Militärverwaltung Serbiens die Aufgabe zum Ausdruck kommen muß, daß es sich hier um solche Gebiete handelt, die in erster Linie in die Interessensphäre Ungarns fallen.

WTB. London, 11. Dez. Dem „Avanti“ zufolge, betrug die in England gemachte italienische Anleihe drei Milliarden. Rechnet man (von der amerikanischen Anleihe ganz abgesehen) hierzu die vom Schatzminister eingetragenen 5 1/2 Milliarden, so betragen die Kriegskosten Italiens bis Ende November über 8 1/2 Milliarden.

Amerika.

Zur amerikanischen Note in der „Ancona“-Angelegenheit.
WTB. Washington, 11. Dez. Das Reutersche Bureau erzählt, daß die an Dettre sich Ungarn gerichtete Note wegen der Verletzung des Dampfers „Ancona“ davon ausgehe, daß von österreichischer Seite zugegeben werde, daß die „Ancona“ torpediert wurde, ehe alle Passagiere in Sicherheit gebracht waren. Die amerikanische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß, gleichgültig ob ein Schiff auf Befehl hält oder verlorst wird, alle Passagiere ausgeschifft werden müssen, ehe es in den Grund gebohrt wird. Die Note ist noch nicht veröffentlicht worden.

Die Kürze der Note wird dem Wunsche der Vereinigten Staaten zugeschrieben, die Angelegenheit so rasch wie möglich zu erledigen. Amtliche Personen in hohen Stellungen erklären, daß der Zustand infolge der Berichte über Angriffe von U-Booten auf amerikanische Schiffe im Mittelmeere erste Ermüdung erheische.

„B. Rotterdam, 11. Dez.“ Aus Washington berichtet Reuters, der holländische Botschafter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Kaufing mit, daß seine Regierung die Vorkämpfer v. von Esch und v. Ropen zurückberufen habe und ersuchte gleichzeitig um freies Geleit für diese Herren.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Englands „Antwort“ auf die deutsche Anklage in der „Baralong“-Angelegenheit.

„B. Rotterdam, 11. Dez.“ Das englische Pressebureau teilt mit: Die Umstände der Verletzung eines deutschen U-Bootes und seiner Besatzung durch das Schiff „Baralong“ im August bildeten den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen der englischen und der deutschen Regierung. Die englische Regierung beabsichtigt deshalb nicht, vorerst eine öffentliche Mitteilung über die Angelegenheit zu machen, außer der, daß sie die Anklage, welche der deutsche Reichskanzler in seiner Rede gegen die englische Marine richtete, zurückweist.

Das ist vorläufig sehr genau, wird die englische Regierung aber der Mühe einer endgültigen Antwort diesmal nicht überheben.

Nordindien in Aufruhr.

„B. Lugano, 11. Dez.“ Ein heftiges aus Indien eingetragener Reizender schilbert den tiefen Eindruck, den die englischen Niederlagen in Indien hervorgerufen. Verachtungserregende seien verheißend. Insbesondere bei den Hindus habe das englische Ansehen schwer gelitten. Jeden Augenblick würden in Kalkutta Attentate gegen Polizeibeamte statt, doch sei in Südbindien von einer größeren Erhebung gegen die Engländer noch nichts zu spüren, obgleich die Hindus ihre Möglichkeiten tun, die Massen zu wehren. Aus Amerika, wo eine indische Geheimorganisation besteht, seien zwei Schiffe mit Waffen und Munition eingetroffen. Infolge des Ausfuhrverbotes seien zahlreiche Gebenden des Landes ruiniert. An Stelle des deutschen Handels begimme mittlerweile der japanische Handel, der die gleichen Waren wie früher Deutschland auf den Markt bringe, Indien zu erobern. Besonders schein die Lage im Norden Indiens, wo Peshawar und Kabul im Aufzuge seien. Auch schein es mit Afghanistan Nachrichten über Ereignisse, doch lassen die großen Truppenbewegungen nach dem Norden auf Schlimmes schließen. Der Kaiser habe sich geäußert, wenn es gelänge, den Emir von Afghanistan bis zur Beendigung des europäischen Krieges in Schach zu halten, werde England noch sehr leicht mit Afghanistan fertig werden.

Ein italienischer Dampfer torpediert.
WTB. London, 11. Dez. Dem Bericht: Der Dampfer „Mint“ ist nicht gesunken, sondern infolge einer Explosion an der Külle von Vincigliara auf Strand gesetzt worden. Der Dampfer „Dante Alighieri“ wurde verfenkt. Der niederländische Schoner „Marchena“ strandete bei Harboore. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Kriegskosten Italiens.
T. U. Lugano, 11. Dez. Dem „Avanti“ zufolge, betrug die in England gemachte italienische Anleihe drei Milliarden. Rechnet man (von der amerikanischen Anleihe ganz abgesehen) hierzu die vom Schatzminister eingetragenen 5 1/2 Milliarden, so betragen die Kriegskosten Italiens bis Ende November über 8 1/2 Milliarden.

Wadenzens Höchstpreise. Im ungarischen Abgeordnetenhause hat in der Dienstag-Sitzung der Führer der katholischen Volkspartei, Abg. Stephan v. Radosch, unter lebhaftem Beifall und Beifall das folgende, in einer ungarischen Wochenchrift erschiene Geschichtchen von dem in Ungarn so volkstümlichen Wadenzen erzählt: Er habe am Sitz des Bauernpartei-Höchstpreises bei Lebensmittelfestigkeit (die es in Ungarn noch nicht gibt), und als eine Deputation von Kaufleuten bei ihm vortrat und sich beklagte, daß keine Veräußerungen ungeschicklich seien, hätte Wadenzen erwidert: „Die Bevölkerung lebt lieber ungeschicklich billig, als teuer, aber geschicklich.“

Deutsches Reich.

Ministerkrisis in Odenburg.
Der odenburgische Landtag hat am 7. Dezember mit 24 gegen 19 Stimmen jeden Zuschlag zur Einkommen- und Vermögenssteuer abgelehnt. Die Regierung hatte einen Zuschlag von 25 v. H. gefordert. Ueber die Szene, die sich nach der Abstimmung im Landtage dort abspielte, berichtet das „Bremer Tageblatt“:
Minister Rühlrat I: Nachdem der Landtag so beschlossen hat, werde ich in den ferneren Verhandlungen nicht teilnehmen und Sorge tragen, daß bei der zweiten Lesung ein anderer Finanzminister an meiner Stelle ist. (Der Minister verläßt den Saal.)
Abg. Müller-Brae bedauert, daß der Minister die Abstimmung zum Gegenstand einer Ministerkrisis gemacht hat und das in der Kriegszeit. (Zustimmung.)
Minister Scheer: Es handelt sich um eine persönliche Erregung, die augenblicklich gelassen ist. Wir war vor dem Vorhaben meines Herrn Kollegen nichts beabsichtigt.

Die Reichsminister des Minister. Wie im Vorjahre, haben auch diesmal die preussischen Minister und Reichssekretäre wieder eine einmütige Meinungsäußerung von 30 000 M. für unsere im Felde stehenden Truppen zur Verfügung gestellt. Nach den vorläufigen ersten Erfahrungen werden daraus mit Hilfe der Oberkommandos in erster Linie wieder solche Verbände des Heeres und der Marine bedacht, denen aus der öffentlichen Sammelstelle Zuschüsse zur nicht aber nur in geringem Umfang zugewendet werden konnten. Unabhängig davon sind für einen weiteren Kreis Bücher, Schriften und sonstige der Unterhaltung und geistigen Anregung dienende Stücke beschafft worden.

Ausland.

Steigen der Schiffsfrachten.
WTB. London, 10. Dezember. Nach dem Frachtblatt „Fair Play“ verholgen die Frachttarife überall steigende Richtung. Die Frachttarife von Argentinien nach England haben sich auf die außerordentliche Höhe von 115 Schilling erhöht. Auch die Tendenz für Frachten am Dalmatien, Mittelmeermarkt sowie für Kohlenfrachten von Wales nach Frankreich ist überaus fest.

Differenzen zwischen Hammarström und Wallenberg.
T. U. Kopenhagen, 11. Dez. Zwischen dem schwedischen Ministerpräsidenten Hammarström und dem Minister des Äußeren Knud Wallenberg haben sich schwere Differenzen ergeben, die nach zuverlässigen Nachrichten zum Rücktritt Wallenbergs führen würden. Der Ministerpräsident gilt in weit höherem Maße als Wallenberg als Gegner der famosen Englich-Russisch-Schwedischen Translokationsgesellschaft, die den schwedisch-russischen Verkehr unter Umgehung der schwedischen Regierung regeln will.

Verantwortlich für den politischen Teil: Stegried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; Beilagen, Vermischtes usw.: J. B. Stegried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Platonel; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Senf. Eigentümer in Halle a. S.

HENKEL'S Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

wesentlich billiger

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

Henkel's Bleich-Soda mit dem Namen Henkel und der Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzachen u. Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Vertreter für Halle a. S.: Heinrich Krogmann, Halle a. S., Rudolf Haynstr. 20 I.

Weihnachts-Verkauf

Mein Geschäft ist Sonntag, den 12. und 19. Dezember von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Damen-Bekleidung

- Damen-Winterpaletof** aus kleinkarierten, bräunlichen Stoffen, am Hals offen und geschlossen zu tragen, Rücken mit Kiesel **16⁰⁰**
- Damen-Winterpaletof** aus dunkelfarbig karierten Ploppenstoffen, am Hals offen und geschlossen zu tragen, zweireihig geknöpft, Raglanärmel, Rücken mit Kiesel **22⁰⁰**
- Damen-Winterpaletof** aus dunkelfarbig karierten, weichen Schlauchstoffen, am Hals hochgeschlossen, breiter Samtkragen, angelegter Glockenschnitt **25⁰⁰**
- Damen-Winterpaletof** aus einfarbig gestreiften, mollenen Stoffen, grün, braun und marineblau, am Hals hochgeschlossen, breiter Hüftgürtel, Samtkragen u. Samtknöpfe, Weihnachts-Preis **27⁰⁰**
- Damen-Jacke**, kurze Form, aus Seidenplüsch, Mohair-Alttrachan und Seidenripes, reinfeinendes Futter, weiches, **45⁰⁰**
- Damen-Winterpaletof** aus feinem und Mohair-Alttrachan, hochmoderne Form, reinfeinendes Futter, 100-150 cm lang **68⁰⁰**
- Bluse** aus schottischen und gestreiften Wollstoffen, am Hals hoch, mit Kaffeefrische und Knopfgarnitur **9⁰⁰**
- Bluse**, elegante, moderne Form, aus Messalineide, schwarz, marineblau, lila, braun, rot und grün, am Hals hoch, mit geflickter Balfstrüße, Weihnachts-Preis **9²⁵**
- Bluse**, feste Form, aus Messalineide, marine, grün u. marineblau, reich mit Puffstich, elegant geflickter Bandkrautze u. Balerische aus Glasbalf, Weihn.-Preis **12⁵⁰**
- Bluse** aus farbigem Velvet, schwarz, marineblau, grün und braun, am Hals hochgeschlossen, mit Rüsche aus Glasbalf **13⁵⁰**
- Kostüm-Rock** aus melierten, praktischen Stoffen, mit kleinem Mieder, **3⁸⁰**
- Matinee** aus mollenen Eiderdaunstoffen, rot, fürkisch-Besatz, Weihn.-Preis **5⁵⁰**

Kinder-Kleidung

- Mädchenkleid** aus wollenen, modernen Stoffen, Kragen aus Wollseide, schwarze Samtbandschleife, Alter 2 bis 7 Jahre, jedes Kleid Weihnachts-Preis **9⁵⁰**
- Knaben-Ärmer** aus mollenen Stoffen, mit angelegter Rückseite, Alter 2-6 Jahre, jeder Ärmer Weihnachts-Preis **9⁷⁵**
- Knaben-Anzug** aus grau- und braunmelierten Stoffen, Schlupf- und Jackenanzüge, beste Verarbeitung, Alter 2-8 Jahre, jed. Anzug Weihnachts-Preis **9⁸⁰**

Meiner Kundschaft empfehle ich als vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für das Weihnachtsfest

Polichs Spezialmarken

in Strümpfen, Handschuh, Schürzen, Unterröcken, Taschentüchern, Schirmen, Damenuäsche, Gardinen, Teppichen, Bettstellen, Federbetten.

Polichs Spezialmarken werden mit einem ganz geringen Erlös verkauft. Polichs Spezialmarken sollen beweisen, daß meine Kundschaft trotz aller scheinbar noch so billigen Angebote im Hause Polich nach wie vor am besten und am billigsten bedient ist. Ich bitte meine Kundschaft, die vorzüglichen Qualitäten und die außerordentlich billigen Preise Polichscher Spezialmarken zu vergleichen und sich zu überzeugen, daß dieselben eine Einkaufsgelegenheit bedeuten, deren Vorteile alles bisher Gebotene übertreffen. Die außerordentlich billigen Preise behalten dauernde Gültigkeit. Um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang wird gebeten. An Wiederverkäufer werden Polichsche Spezialmarken nicht verkauft.

Kleiderstoffe

- Popelin**, reinwollene, gut tragbare Qualität **1⁶⁵**
- Woll-Trepp**, schwarz, weiche, schmiegsame Ware, für Blusen und Kleider, **1³⁵**
- Rippenkörper**, reine Wolle, in vielen Farben, 10,5cm breit, Weihnachts-Preis **2²⁵**

Kostümstoffe

- Cheviot**, marineblau, 130 cm breit, reine Wolle, vorzogl. tragbar, Weihn.-Preis **2⁷⁵**
- Kammgarn**, schwarz, reinwollene, Panama-Gewebe, 130 cm breit, in vielen Farben **3⁵⁰**
- Seidenglanzstuch**, marineblau und grün, weich, tadelloß in Qualität, für Kleider und Kostüme **3⁵⁰**

Wäschstoffe

- Wollstoff-Besatz**, vorzüglichster, wäscherer Stoff, elfenbeinfarben, für Kleider und Blusen **1³⁵**
- Zephyr**, viele Farben und Streifen, für Bedienungskleider, Weihn.-Preis **60 Pf.**
- Perkal**, große Musterauswahl, für Blusen und Kleider, Weihnachts-Preis **48 Pf.**
- Blaudruck** für praktische Hauskleider **50 Pf.**

Blusenstoffe

- Gestreifte Blusenstoffe**, praktische, mittelhelle Farben, **95 Pf.**
- Karierte Blusenstoffe**, moderne Stellungen auf dunklen Grund, **1¹⁵**
- Reinwoll. Blusenstoffe**, reizende Neuheiten, gestreift und kariert, **2²⁵**

Handschuh

- Wildleder**, imit., für Damen, farbig, schwarz, weiß, 2 Druckknöpfe, Weihn.-Preis **1¹⁰**
- Wildleder**, imit., für Damen, farbig, schwarz, weiß, gelb, 2 Druckknöpfe, **1³⁵**
- Mocha**, imit., für Damen, farbig, gelb, schwarz, weiß, 2 Perlmutterknöpfe, **2⁵⁰**
- Juchten**, für Damen, imit. Stepper, farbig sortiert, 2 Druckknöpfe, Weihn.-Preis **3⁵⁰**
- Stappa**, für Damen, braun, kräftiges Leder, 2 Druckknöpfe **3⁷⁵**
- Stappa**, für Damen, Schlupfer mit Schnalle, sehr modern **4²⁵**
- Juchten**, für Damen, Stepper, auch in Extra-Farben zu haben, 2 Druckknöpfe, **4⁵⁰**

Strümpfe

- Damenstrümpfe**, pa. Makko, extra lang, sehr haltbare Qualität, schwarz, Paar Weihnachts-Preis **1⁰⁵**
- Damenstrümpfe**, Wolle plattiert, schwarz, 1x1 gestrickt, extra stark, Paar Weihnachts-Preis **1¹⁵**
- Damenstrümpfe**, reine Wolle, gewebt, extra lang, schwarz, Paar Weihnachts-Preis **1⁸⁰**
- Herrensocken**, Halbvolle, graumeliert, Ferse und Spitze verstarbt, Paar Weihnachts-Preis **50 Pf.**
- Herrensocken**, starke Halbvolle, feste, haltbare Ware, Paar Weihnachts-Preis **80 Pf.**
- Herrensocken**, starke Halbvolle, grau **1¹⁰**
- Herrensocken**, Wolle, grau-meliert **1⁵⁰**

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden**, feinfädig Wäschetuch, mit Langette und reicher imit. Madetra-Stickerei **1⁹⁵**
- Damen-Hemden**, feinfädig Wäschetuch, mit Darmer Langette, runder Ausschnitt mit hochsaum-Garnierung, **2⁴⁰**
- Damen-Hemden**, mittelfädig Hemdentuch, mit breiten Stickerei-Sin- und -Anfäßen **2⁷⁵**
- Damen-Beinkleider**, mittelfädig Hemdentuch, Knieforn, mit Stickerei-Sin- und -Anfäßen **1⁹⁰**
- Damen-Beinkleider**, weiß Körperbarock, Knieforn, mit breitem Stickerei-Anfäßen **1⁹⁵**
- Damen-Beinkleider**, mittelfädig Wäschetuch, mit breiten, reichen Stickerei-Sin- und -Anfäßen, Weihn.-Preis **2²⁵**
- Damen-Nachthemden**, feinfädig Wäschetuch, mit reicher Stickerei-Garnierung **4⁷⁵**
- Damen-Nachthemden**, feinfädig Wäschetuch, mit spitzem Ausschnitt und reicher Stickerei-Garnierung und Bandzug **5²⁵**
- Damen-Nachthemden**, feinfädig Wäschetuch, mit Umlegekragen und Stickerei-Garnierung **6⁷⁵**
- Garnitur Hemd u. Beinkleid**, weiß Balf, mit reicher Spitzen-Garnierung **4⁷⁵**
- Garnitur Hemd u. Beinkleid**, weiß Balf, m. reich. Valenciennes- u. Klöppel-Garnierung, **5⁸⁰**
- Garnitur Hemd u. Beinkleid**, weiß Madapolam, mit reichen Stickerei-Sin- und -Anfäßen, Weihn.-Preis **6⁵⁰**
- Unterfaillen**, mittelfädig Hemdentuch, mit Stickerei-Sin- und Anfäßen, **1¹⁰**
- Unterfaillen**, mittelfädig Wäschetuch, mit breiter Stickerei-Garnierung, **1²⁵**
- Unterfaillen**, mittelfädig Wäschetuch, mit breiter, eleganter Stickerei-Garnierung und Bandzug **1⁵⁰**
- Unterröcke**, weiß Wäschetuch, mit hohem Stickerei-Volant, Weihnachts-Preis **2⁹⁰**
- Unterröcke**, feinfädig Wäschetuch, mit breitem Stickerei-Sinfaß und Volant, **3⁷⁵**
- Unterröcke**, feinfädig Wäschetuch, mit elegantem, breitem Stickerei-Volant, **4⁷⁵**

Leipzig

Petersstr.

Polich